

Aura-Shirin Riedel

53332 Bornheim

AN: Landrat Sebastian Schuster, Amt für Umwelt- und Naturschutz Rhein-Sieg-Kreis

**Petition:**

**Seit mehr als 18 Jahren ist der Wildgarten in Bornheim-Brenig ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche Natur kennen und schätzen lernen. Für ihre pädagogische Arbeit, erhielt Elisabeth Hillebrand-Guessant 2019 eine Auszeichnung der UN -Dekade für biologische Vielfalt. Nun soll der Garten für immer schließen – aus Gründen des Naturschutzes. Das wollen wir verhindern!**

Wer den Wildgarten am Hang des idyllischen Mühlenbachtals in Bornheim-Brenig betritt, fühlt sich ein wenig in eine andere Welt versetzt. Die überraschend abwechslungsreiche Naturoase liegt inmitten eines ansonsten überwiegend landwirtschaftlich genutzten Gebietes. Man kann sich dem Zauber, den das ca. 2 ha große Gelände versprüht, kaum entziehen. Zu jeder Jahreszeit erzählt uns der Garten eine andere sinnliche Geschichte. Im Frühling erzählt er von blühenden Bäumen und summenden Sträuchern. Im Sommer, von wilden Kräutern, schmackhaftem Gemüse und duftender Erde. Im Herbst offenbart er uns die süßesten Früchte und die prachtvollsten Farben. Und im Winter erklärt er uns, was es heißt, zur Ruhe zu kommen. Mit jedem Besuch lernen wir die Natur von einer neuen Seite kennen.

Die kontinuierlich Pflege und sanft-ökologische Bewirtschaftung des Geländes durch Elisabeth Hillebrand-Guessant (61), der Eigentümerin des Grundstücks, hat aus einer anfänglich monotonen Brombeerfläche, eine bunte und lebendige Naturlandschaft geformt. Hier haben zahlreiche Tier- und Pflanzenarten ihr Zuhause gefunden. Darunter auch seltene Arten, wie das wunderschöne Knabenkraut. Schlange, Hase, Dachs, Fuchs und Reh fühlen sich hier genauso wohl, wie die vielen kleinen und großen Vogelarten; die an Nistmöglichkeiten auf dem vielfältigen Gelände keinen Mangel haben. Vor allem aber ist der Wildgarten ein Raum, der unzähligen Insekten bis in den späten Herbst hinein Nahrung verspricht und ihnen im Winter Schutz vor Kälte bietet.

Aber nicht nur für die heimische Tier- und Pflanzenwelt ist der Wildgarten zu einem kostbaren Ort geworden. Seit 2002 bietet Frau Hillebrand-Guessant auf ihrem Gelände naturpädagogische Projekte für Kinder und Jugendliche an. In Kooperation mit Jugendämtern aus dem Kölner Stadtgebiet, ermöglichten es ihre Waldprojekte, sozial benachteiligten Kindern außergewöhnliche Momente mit der Natur zu erleben. Für viele der Kinder, war es das erste Mal, dass sie mit der Natur in Berührung kommen. Dabei lag der Schwerpunkt von Frau Hillebrand-Guessants Arbeit stets im subtilen Bereich der Naturerfahrung. Zu den Inhalten gehörten u.a. das Ernten und Zubereitung von Obst und Gemüse, die Beobachtung der Tiere und Pflanzen, die Arbeit und der Umgang mit Naturmaterialien und das freie Spiel in Wald und Wiese. In diesen Projekten lernten die Kinder auf vielfältige und selbstverständliche Weise etwas über sich und die Natur kennen. Schließlich war es das Ziel, einen Platz zu schaffen, an dem die Menschen in direkten Kontakt mit der Natur treten können. Nach dem Motto: nur wer die Natur schätzt, schützt sie auch. Für die Projekte im Wildgarten erhielt Elisabeth Hillebrand-Guessant im Jahr 2019 eine Auszeichnung der UN-Dekade für biologische Vielfalt innerhalb des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur – Natur für alle“.

Doch jetzt soll der Wildgarten ausgerechnet aus Gründen des Natur- und Artenschutzes geschlossen werden. Weil ihr Grundstück im Naturschutzgebiet Mühlenbachtal liegt, darf es nur eingeschränkt betreten und nicht bewirtschaftet werden. Während die kahlen Flächen auf den Nachbargrundstücken völlig legal als Pferdekoppeln genutzt werden dürfen, fordert die Umweltbehörde des Rhein-Sieg-Kreises Frau Hillebrand-Guessant dazu auf, die Anlage vollständig zurück zu bauen und für die Öffentlichkeit unzugänglich zu machen. Für den Rückbau und Ausgleichsmaßnahmen in Form einer Streuobstwiese bekam die Grundstückseigentümerin von der Behörde Zeit bis Ende 2021. Ihre Naturbildungsprojekte, die sie u.a. mit dem Ziel des Schützes der Natur vereinte, stehen mit der Schließung des Gartens vor dem Aus. Fällt die Pflege und Betreuung des Geländes weg, sind auch die Lebensräume in Gefahr, die daran hängen. Innerhalb kürzester Zeit würden zurückgeschnittene Brombeerhecken das Gebiet überwuchern. Die Vielfalt der Pflanzenarten ginge zurück und mit ihnen auch die Vielfalt an Insekten und anderen Kleintieren, die sich von ihnen ernähren.

## Petition Rettet den Wildgarten in Bornheim-Brenig!

---

Der General-Anzeiger berichtete über die Entwicklungen: [https://ga.de/region/koeln-und-rheinland/kompromiss-streuobstwiese\\_aid-42935745](https://ga.de/region/koeln-und-rheinland/kompromiss-streuobstwiese_aid-42935745) [https://ga.de/region/voreifel-und-vorgebirge/bornheim/breniger-wildgarten-erhaelt-auszeichnung\\_aid-44340707](https://ga.de/region/voreifel-und-vorgebirge/bornheim/breniger-wildgarten-erhaelt-auszeichnung_aid-44340707)

### Begründung:

**1. Weil der Wildgarten eine besondere ökologische Bedeutung hat, fordern wir erstens den Erhalt des Geländes in seiner derzeitigen Form.** Wir möchten die Zerstörung dieses Naturparadieses verhindern. Das Entwicklungsziel 2 des Landschaftsplans Nr. 2 für Bornheim legt die, so wörtlich, „Anreicherung einer im ganzen erhaltungswürdigen Landschaft mit naturnahen Lebensräumen und mit gliedernden und belebenden Elementen“ fest. Die Umweltbehörde des Rhein-Sieg-Kreises kann demnach Maßnahmen in Naturschutz-gebieten genehmigen, die den Zielen des Landschaftsplanes dienen. Wir sind der Ansicht, dass die Anreicherung der Landschaft mit dem Erhalt des Gartens eindeutig vereinbar ist. **Aus diesem Grund fordern wir das Amt für Umwelt und Naturschutz konkret dazu auf, dass der Wildgarten nachträglich legalisiert wird.** Die Petition betont hierbei das große öffentliche Interesse, das an dessen Erhaltung liegt

**2. Weil Naturbildung für eine nachhaltige Entwicklung des Planeten essentiell ist, fordern wir zweitens, dass der Wildgarten für die Öffentlichkeit im Rahmen von Bildungsprojekten zugänglich bleibt.** Die Förderung ökologischer Kompetenzen ist Teil des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Dabei kommt der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit besondere Bedeutung zu. Im Bericht „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zur Landesstrategie der Landesregierung NRW heißt es: „Die Kinder- und Jugendarbeit einschließlich der außerschulischen Jugendbildung wird mit Blick auf BNE als besonders anschlussfähiges und langfristig erprobtes Aktionsfeld verstanden. . Deshalb berücksichtigt der Kinder- und Jugendförderplan (KJFP NRW) 2018-2022 in der Position 5.3 „Bildung für nachhaltige Entwicklung [...]“. Mit ihrer jahrelangen Kooperation mit Jugendamtsträgern der Stadt Köln, leistete Frau Hillebrand-Guessant einen wichtigen Beitrag zum Kinder- und Jugendförderplan, sowie zu Landesstrategie für BNE in Nordrhein-Westfalen.

Für weitere Informationen zur Arbeit von Frau Hillebrand-Guessant und ihren Garten besuchen Sie die Homepage des Breniger Wildgartens: [www.der-wildgarten.com](http://www.der-wildgarten.com)

### Im Namen aller Unterzeichnenden:

+++ Achtung +++ Unterschriftenlisten mit personenbezogenen Daten sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt +++  
Nur für den internen Gebrauch +++

30.04.2021

### **Auszug aus 478 Kommentaren der Petition „Rettet den Wildgarten Bornheim-Brenig“**

„Die dargelegten Widersprüche sind offensichtlich. Es gibt Situationen, in denen sich Artenschutz und legitimer Naturschutz gegenseitig ausschließen, auch wenn es zunächst paradox klingt. Das erlebe ich als promovierter Biologe hier nicht zum ersten Mal. Ausschlaggebend für eine Sondergenehmigung sollte hier aber eindeutig der Umweltbildungsaspekt sein, der durch die UN-Dekaden-Auszeichnung mehr als nachgewiesen ist. Die Wirkmächtigkeit umweltbewusster junger Menschen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.“

Markus aus Alfter

„Den Wildgarten kenne ich schon lange. Mein Sohn hat dort schon einige Geburtstage gefeiert und auch an einer Kinderfreizeit teilgenommen. Ich selbst habe dort einen Sensenkurs gemacht. Elisabeth ist eine Naturschützerin und hat das großartige und überlebenswichtige Anliegen, auch unseren Kindern die Bedeutung unserer Natur erfahrbar zu machen. Dies tut sie im Einklang mit der Natur. Wie sieht es mit Reitstall und Golfplatz (Römerhof) aus? Diese "nützen" nur wenigen Menschen und dürfen bleiben. Für mich, gerade in diesen Zeiten, nicht nachvollziehbar.“

Stefanie aus Bornheim

„Weil ich es wichtig finde, dass es gerade für Kinder mit Förderbedarf plus Pflegekind solche Möglichkeiten gibt, etwas mitzugestalten, die Natur hautnah zu erleben und sich selbst positiv erleben zu können / sich auszuprobieren. Habe selbst ein Pflegekind mit Förderbedarf.“

Anonym aus Bonn

„Die geistige Bandbreite des Gedankens „ Naturschutz“ umfasst zwingend die Erziehungskomponente. Aus ihr heraus wird erst verständlich, was diese Priorität zu Schutz und Pflege von Natur und Umwelt uns verantwortlich auferlegt. Insofern ist leicht erkennbar, dass das erzieherische Konzept diesem Gedanken grundlegend entspricht und dafür Sorge trägt, dass Bürger und Ämter allein diese Naturschutzziele streng verfolgen und alles unterlassen, was diese wünschenswerte Richtung durch administrative Zwänge behindert. Naturschutzregelungen und Verwaltungsvorschriften als Rechtsgut des öffentlichen Interesses stehen nicht im Widerspruch zu privaten Initiativen, insbesondere dann, wenn schädliche Auswirkungen des Bereichs nicht konstaterbar sind. Auch sind nicht ökologische Zusammenhänge in Qualität und Quantität betroffen, die das Selbstreinigungsvermögen des Naturkreislaufs überschritten hätten, ganz im Gegenteil. Fazit: Kindliche und Jugendliche Prägungen des Bewusstseins für Fragen des Erhaltens und Bewahrens unserer Natur und Umwelt verdienen höchste Anerkennung und Würdigung durch staatliche Stellen.“

Jürgen aus Stuttgart

„Ich selbst habe als Kind 4 Jahre in Folge meinen Geburtstag dort gefeiert, mit meinen Freundinnen in Tipis übernachtet, das Abendessen mit Gemüse und Obst aus dem Wildgarten, nur mit dem, was uns die Natur geschenkt hat, zubereitet und jeder meiner Gäste dort hat diese Tage im Wildgarten als wunderschön, außergewöhnlich und unvergesslich beschrieben. Auch ich erinnere mich mit Freunden daran zurück, wie uns Elisabeth Hillebrand den Respekt und die Wertschätzung der Natur nahegebracht hat. Die Geburtstage in ihrem Wildgarten waren eine wunderschöne Auszeit für mich und ich habe mich Monate lang darauf gefreut wieder dorthin fahren zu dürfen. Ich würde es unglaublich schade finden, wenn in Zukunft Keiner mehr seinen Geburtstag dort feiern und niemand die Pracht der Natur so Nahe erleben könnte. Zudem möchte ich hiermit gerne Elisabeth Hillebrand unterstützen, die diesen Garten mit voller Zuneigung und Herzblut pflegt.“

Hannah aus Köln

„Weil ich das Angebot sehr gut finde! Da steckt so viel Liebe und Arbeit drin! Davor habe ich großen Respekt! Außerdem höre ich oft glückliche Kinderstimmen, die dort vor Ort mit Naturmaterialien arbeiten, und die Natur zum Teil erst kennen lernen. Ich finde das Projekt sehr begrüßenswert! Das Gelände ist einfach wunderbar wild, verwunschen und die tollen Möbel, die aus Naturmaterialien hergestellt werden...wunderbar! Und die Erfahrungen werden die Kinder ein Leben lang nicht vergessen, und die Natur wird sicher eine Rolle in ihrem Leben spielen! In dem doch recht wilden Gelände gibt es sicher genügend Platz für Wildvögel, Hasen und anderes Getier. Durch die vielen Wildblumen werden jede Menge Insekten unterstützt und angezogen. Mehr ökologisches System geht doch kaum. Und so viele Kinder sind ja auch gar nicht in dem Garten und schon gar nicht jeden Tag. Das Argument mit dem Naturschutzgebiet ist für mich nur begrenzt nachvollziehbar. Denn rundherum werden Felder bearbeitet, und die garantiert nicht biologisch bearbeitet werden. Wenn Brombeerlandschaften, die leider immer mehr unserer Landschaft einnehmen, das Ziel sind, dann finde ich das auch nicht richtig und gut, leider gibt es davon mittlerweile sehr viel Wildwuchs.... auch keine schöne Artenvielfalt! Ich würde es sehr begrüßen, wenn genau auf dem Gelände der Garten genauso genutzt wird, wie es zurzeit stattfindet!“

Ulrike aus Bornheim

„Ich habe selbst schon naturpädagogische Kurse durchgeführt, arbeite inzwischen in einem Waldkindergarten und finde, dass Kinder und Jugendliche Zugang zu solchen Naturprojekten haben müssen, um unsere Lebensgrundlage kennenzulernen!! Denn nur was wir kennen, können wir auch schützen!“

Anonym aus Köln

„Den jungen Menschen Abläufe in der Natur, Natur nahe bringen, Verständnis für natürliche Kreisläufe und Gegebenheiten sind doch wichtig zu vermitteln. Bitte lasst Frau Hillebrand-Guessant weitermachen.“

Wolfgang aus Kirchen

„Ich finde Menschen, die sich für Naturerfahrung von Großstadtkindern engagieren und solch einen halbwilden Garten pflegen, verdienen Unterstützung.“

Birte aus Wachtberg

„Durch das, was an diesem Ort stattfand wurde sicher mehr Natur geschützt als nur die Fläche des Wildgartens. Er ist auch so eine Oase inmitten der äußerst intensiv genutzten Flächen rundherum.“

Michael aus Bornheim

„Der Wildgarten hat immer vielen vielen großen und kleinen Menschen wunderbare kostbare Naturerlebnisse ermöglicht. Ich wünsche sehr, dass das auch in Zukunft möglich ist!“

Markus aus Köln

„Weil dieser Garten viel viel mehr Lebewesen ein Zuhause bietet als ein Gelände, das von Brombeeren überwuchert wird. Die Artenvielfalt in NRW wird hier gestärkt.“

Anonym aus Bonn

„Wir haben mit unserer Familie schon selbst sehr schöne Erfahrungen im Naturgarten gemacht. Wir verstehen nicht, wie man ein solches Projekt verbieten kann. Genau hier wird ein Beitrag zum Naturschutz geleistet. Die Eigentümerin leistet hervorragende Arbeit.“

Manuela aus Bornheim

„Dieser Garten ist Heimat für Menschen, Tiere und Pflanzen. Elisabeth Hillebrand macht eine pädagogisch wichtige Arbeit mit Kindern aus sozialen Brennpunkten, die hier lernen mit Naturmaterialien umzugehen und die sich hier ausprobieren können. Aber auch für andere Kinder bietet dieser Garten ein Lernfeld, in dem sie viel über essbare Wild- und Kulturpflanzen lernen können.“

Denis aus Bad Münstereifel

„Meine Kinder haben hier viel und gerne Zeit verbracht und vieles über Natur gelernt. Ein wunderbares Kleinod, das es so viel häufiger geben sollte.“

Anonym aus Bornheim

„Der Wildgarten ist ein naturbelassener Ort an dem Kinder unter der Anleitung von Elisabeth vieles lernen können. Unser Sohn hat jede Ferien die Gelegenheit genutzt die Ferien im Wildgehege zu verbringen. Ich hoffe sehr, dass unsere Tochter auch noch die Gelegenheit dazu hat.“

Marina aus Bornheim

„Ich kenne dieses Grundstück seit vielen Jahren und durfte die wunderbare Entwicklung zu einem ganz besonderen Stück Natur über die Jahre miterleben. Es wäre ein Paradox, wenn noch aus Gründen des "Naturschutzes", dieses Projekt zerstört würde! Ich kenne Frau Hillebrand seit 47 Jahren und kann bezeugen, dass für sie Artenvielfalt und Naturschutz schon immer ein sehr wichtiges Anliegen war!“

Joachim aus Köln

„Ich kenne den Garten und wir haben von Seiten des Stadtjugendrings Bornheim auch schon Projekte zusammen mit dem Stadtteilbüro gefördert. Es wäre bedauerlich, wenn das in Zukunft nicht mehr möglich wäre.“

Marie-Therese aus Bornheim

„Das Wildgartenprojekt war für die teilnehmenden Kinder extrem wichtig und nachhaltig - so kann man Naturschutz Kindern praktisch vermitteln und ihnen Fähigkeiten für das Stadtleben beibringen, die sie sonst nicht erwerben / Klettern / Kräuterkunde“

Barbara aus Köln

„Ich habe den immer geöffneten Garten regelmäßig während mindestens 20 Jahren besucht. Er hat in seiner Natürlichkeit meinen Kindern, meinem Mann und mir als Schatz gedient und uns geprägt. Dafür bin ich Elisabeth Hillebrand-Guessant sehr dankbar. Der Garten muss bleiben. Alles andere wäre kein Naturschutz!“

Katrin aus Köln

„Weil ich denke, dass es nicht nur in Corona Zeiten wichtig ist dem Nachwuchs die Natur nahezubringen. Da dort Naturschutz betrieben wird, schließt es sich ja nicht automatisch aus, dass ein Kompromiss gefunden werden kann, um dieses Projekt auch in einem besonders geschützten Naturschutzgebiet zu erhalten. Also bitte weiter kämpfen und den Politikern mal einen Ausflug dorthin empfehlen. Weitermachen.“

Hendrik aus Aachen

„Ich habe in meiner Kindheit öfters in diesem Garten gespielt und es ist ein Unding dass die dort gepflegte und überaus artenreiche Natur der deutschen Bürokratie zum Opfer fallen soll“

Josha aus Köln

“Concerned about nature and its importance in our environment. People need to get more aware of the fact that we need to treat it with respect and that we also rely on it. This place is so important to many many people and their daily life and health. Also to a big quantity of animals. We should definitely protect it!”

Julia aus Bonn

„In meinem Heimatlandkreis haben wir eine ähnliche Institution, die pädagogische Einrichtung nannte sich "Natur entdecken". Gemeinsam mit einer Biologin sind wir in einer Gruppe von ca 10 Kindern durch Wald, Wiesen und Biotope gezogen. Diese Erfahrungen haben mich zu einem Naturliebhaber gemacht und stark geprägt. Naturschutz muss gelernt werden, hierfür geeignete Flächen müssen erhalten bleiben! PS. Meine Zeit bei "Natur entdecken" ist der Grund warum ich Landschaftsarchitektur studiert habe.“

Lea aus Stamsried

„Der Wildgarten ist eine absolute Bereicherung für den Rhein-Sieg Kreis und fördert seit Jahren ein Verständnis für Umwelt und Natur und dient damit dem Naturschutz.“

Stefan aus Alfter

„Dieser Garten ist mit viel Liebe für die Natur angelegt worden und kann Kindern die Schönheit und Vielfalt unserer Umwelt nahe bringen! Es wäre für alle unsagbar traurig, wenn er zurück gebaut werden müsste!“

Eva-Maria aus Bornheim

„Weil dieser Garten ein wichtiges Stück Brenig ist und es ein wertvollen Beitrag dazu leistet Kindern die Natur nahe zu bringen. Mit viel Herzblut wird dort gearbeitet und vermittelt!“

Anonym aus Bornheim

„Auch meine Kinder haben durch die wunderbare Arbeit von Elisabeth Hillebrand-Guessant die Wichtigkeit des Lebens mit und in der Natur kennengelernt. Ich hoffe sehr, dass der Garten erhalten bleibt und Elisabeth weiterhin mit Überzeugung und Enthusiasmus Ihr Erziehungsprogramm“ fortsetzt.

Krzysztof aus Bonn

„Die ja gutgemeinten Naturschutzgesetze werden in Situationen wie dieser ad absurdum geführt, deshalb verdient jede Maßnahme eine fallspezifische, individuelle Bewertung, Ein so herausragendes Projekt darf nicht durch sture und pauschale Regeldurchsetzung zunichte gemacht werden, zumal es heute einen höheren Schutzstatus verdient, als es de facto nach seiner Vernichtung als Brombeergestrüpp aufweisen wird. Außerdem wird das ökologische und pädagogische Engagement von Frau H.-G. mit Füßen getreten, obwohl doch gerade ein solches immer gewünscht wird. Es ist an der Zeit, Sachverhalte mit Verstand anstatt durch Paragraphen zu regeln, nur so werden einige Absurditäten vermieden.“

Ina aus Mannheim

„Ich finde die Arbeit, die vor Ort geleistet wird, unglaublich wichtig für die Bildung und Aufklärung von Kindern und Erwachsenen für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den in ihr lebenden Lebewesen.“

Emma aus Bornheim

„Dem Naturschutz ist deutlich mehr gedient, wenn hier vorbildhaft gezeigt werden kann, wie Biodiversität im Garten funktioniert. Ein schönes Gegenbeispiel zu allen sterilen Gärten, in denen kein Insekt, kein Vogel, kein Kleintier mehr Unterschlupf findet. Dies sollte gefördert und nicht aus bürokratischen Gründen blockiert werden. Warum kann in einer Behörde nicht mal mit Augenmaß entschieden werden?“

Anonym aus Königswinter

„Meine Kinder lieben diesen Ort und ich habe in jedem Sommer wunderschöne Erinnerungen an der Märchenhaften Erscheinung dieser Fläche.“

Martin aus Bonn

„Dieser Garten ist praktizierter, gelebter und vor allem für Kinder hautnah erlebbarer Umweltschutz! Ich sehe keinen Grund, diesen Naturschutz seitens des Amtes zu verbieten und durch einen anderen, weniger nachhaltigen Naturschutz zu ersetzen, nur weil das so irgendwo auf dem Papier steht,

welches den hier existierenden nicht kennt! Hildebrand-Guessant steckt so viel Energie und Engagement dort hinein. Warum muss das zerstört werden? Dieser Garten ist schon faszinierend, alleine wenn man dort vorbei spaziert. Außerdem sind (naturnahe) Gärten sehr altes Kulturgut dieser Region im Vorgebirge!“

Ute aus Bornheim

„Wenn ein Naturschutzprojekt, welches gleichzeitig ein soziales Projekt ist, mit der Begründung des Naturschutzes zunichte gemacht werden soll, so ist das mehr als fragwürdig.“

Andrea aus Windeck

„Die therapeutische Arbeit innerhalb dieser Anlage sollte wesentlich stärker in den Vordergrund gesetzt werden. Die Arbeit mit Jugendlichen ist heutzutage wichtiger denn je und wesentlich erfolgreicher außerhalb geschlossener Räume. Ich sehe hier den Naturschutz in nur sehr geringer Weise betroffen. Hier gilt es nun abzuwägen: Arbeit an Menschen unserer Gesellschaft, - oder Naturschutz. Meines Erachtens kann es hierfür nur ein Antwort geben!“

Michael aus Bornheim

„Man kann froh sein das es solche Menschen wie Frau Hillebrand-Guessant überhaupt noch gibt, sie hat doch diese einmalige Naturlandschaft mit viel Liebe geformt, sie ermöglicht sozialschwachen Kindern der Natur näher zu bringen und die Natur schätzen und schützen zu lernen.“

Anonym aus Brühl

„Ich war immer begeistert wenn ich die Kinder spielen sah und war auch erstaunt darüber, dass es sowas überhaupt gibt.“

Anonym aus Bornheim

„Ich kenne den Wildgarten jetzt seit 9 Jahren und bewundere die liebevolle Pflege des Gartens durch die Besitzerin. Zudem finden im Frühjahr und Sommer immer kleine Events für Kinder statt, die dort die heimische Pflanzen- und Kräutervielfalt kennen lernen.“

Iris aus Bornheim

„Diese kleine Fläche hat schon großes bei Menschen bewirkt und sie mit der Natur vertraut gemacht. Klar sind naturschutzrechtliche Belange auch sehr bedeutsam, jedoch sollte man es doch in Abwägung sehen, mit welchem Nutzen der Fläche man einen größeren Mehrwert schafft. In diesem Einzelfall sehe ich das Engagement der Frau Hillebrand-Guessant mit ihrer pädagogischen Arbeit als wertvoll und erhaltenswert an. Bitte legalisieren Sie diesen Wildgarten nachträglich. Sie tun der nachhaltig lebenden Gemeinschaft damit einen wichtigen Gefallen.“

Franka aus Osnabrück

„Ich habe selber schon Aktionen im Wildgarten mit durchgeführt und bin vom Garten und Ansatz von Elisabeth Guessant absolut überzeugt! Wir bräuchten meiner Meinung nach noch viel mehr solcher Projekte um unsere Kinder naturnah aufwachsen zu lassen!“

Marion aus Alfter

„Ich würde mich freuen, wenn noch viele Menschen die Gelegenheit bekämen, diesen wunderschönen und inspirierenden Garten zu erleben. Habe im Allgemeinen allergrößte Sympathien für Naturschutz, finde es zum Beispiel sehr gut, dass manche Parks während der Brutzeit von Vögeln monatelang geschlossen sind. Aber die Schließung und letztlich Vernichtung dieses Wildgartens ist einfach nur sinnlos, ein Verlust an Lebensqualität für alle Beteiligten, insbesondere auch für Kinder.“

Renate aus Mannheim

„Ich bin einfach fassungslos, wie man etwas so Schönes, das absolut in Einklang mit der Natur und voller Wertschätzung erschaffen wurde, mit den fürchterlichen staubig-bürokratischen deutschen Mühlen zermalmt. Das empört mich ganz einfach. Die ganze Reglementierungs-Energie sollte lieber da eingesetzt werden, wo tatsächlich Schaden passiert, und nicht hier. wo Menschen sichtbar liebevoll und vorbildlich unterwegs sind.“

Lisa aus Bonn

„Ich habe den Bambusgarten in Bornheim 2001 als eine der besonderen Orte kennenlernen dürfen, wo sich Menschen für ein Zusammenleben mit der Natur einsetzen und vor allem Wert darauf legen, daß diese Grundidee aktiv weiterverbreitet wird. In diesem Rahmen habe ich dort ein Lehmbauseminar für Erzieher/Innen gegeben und bin auf mehreren der jährlichen Bambusfeste gewesen, auf denen immer das Leben mit der umgebenden Natur im Vordergrund stand. Dass dieser Ort, aus naturschutzpädagogischer Sicht so wertvoll und nachhaltig mit seinem Konzept, Natur und Naturschutz leb- und erlebbar zu machen, nun ausgerechnet aus Naturschutzgründen geschlossen werden soll, ist so nicht akzeptabel. Ich appelliere an den Verantwortlichen Landrat Sebastian Schuster, nicht nur die Bestimmungen des ausgewiesenen Gebietes anzuwenden und durchzusetzen, sondern auch eine Abwägung des Wertes und der Nachhaltigkeit des Bambusgartens Bornheim in Bezug auf Umwelterziehung und praktisch erlebbare Natur vorzunehmen, und es so möglich zu machen, eine verträgliche Lösung zu finden, die den Betrieb dieses besonderen Ortes weiterhin möglich macht.“

Arnt aus Aachen

„Der Wildgarten in Brenig ist mir seit vielen Jahren bekannt und mit sehr vielen positiven Erfahrungen verknüpft. Beruflich habe ich als Erzieherin im Breniger Kindergarten schon seit 1995 Gartenprojekte mit den Kleinen in Zusammenarbeit mit Elisabeth Hillebrand-Guessant durchgeführt. Viele Kinder haben in dieser Zeit über die bezaubernde Atmosphäre dieses Grundstücks wichtige Erfahrungen und Erlebnisse in und mit der Natur machen dürfen. Bewegungsanregungen gibt dieser Garten den Kindern ganz natürlich. Koordination und Gleichgewicht werden schon beim bloßen Durchstreifen des Geländes gefordert und gefördert. Alle in dieser Petition aufgeführten Argumente kann ich vollumfänglich unterstreichen. Die dort verbrachte Zeit ist eine bleibender Erinnerungsschatz für alle Kinder, so wichtig in einer Zeit in der natürliche Bewegungsanlässe immer seltener werden und Kinder immer mehr Zeit vor digitalen Geräten sitzen mit den bekannten Folgen für die motorische Entwicklung. Privat ist es für mich ein Ort der Ruhe, ich nehme bei meinen Spaziergängen immer wieder gerne den Weg durch den Wildgarten und habe von daher die Entwicklung nie aus den Augen verloren. Eine Beendigung der Arbeit wäre ein großer Verlust für die Heranwachsenden Generationen und mir völlig unverständlich wie es zu einer solchen Entscheidung kommen konnte.“

Sybille aus Bornheim

„In meiner Jugend stieß ich zufällig mit einem Freund auf den schönen Garten. Ich weiß noch wie überrascht wir waren, so ein schönes und kreatives Fleckchen Erde im sonst sehr konservativen und mit Feldern und Koppeln versehenen Brenig zu finden. Ich selbst komme aus Bornheim/Brenig und unterstütze jegliche Kulturlandschaft die sich für den Naturschutz stark macht. Durch das Ersetzen der lieblichen Apfelbaum Felder und Streuobstwiesen, welche die Kulturlandschaft Bornheims ungemein prägten durch immer mehr großflächige Pferdekoppeln ohne hohen ökologischen und kulturellen Wert, muss ich einfach meine Stimme gegen das Vorhaben der zuständigen Behörde erheben. Naturschutz gern, aber bitte an den richtigen Stellen!“

Luka aus Bornheim

„Ich glaube, dass die Bürokratie in solch einem Fall auch den Mut haben muss, eine Entscheidung zu treffen, die dem gesunden Menschenverstand entspricht und weit positivere Auswirkungen hat als die wortgetreue Befolgung der Buchstaben des Gesetzes. Das "Bambusproblem" sollte sich doch leicht lösen lassen, wenn es nicht vorgeschoben ist.“

Günther aus Bornheim

„Weil ich von berufs wegen weiß, wie wichtig solche Gelände für Kinder sind, besonders wenn sie aus benachteiligten Familien stammen. Ebenso wichtig sind die Menschen, die solchen Kindern Naturraum bieten um sie zum Explorieren anzuregen. Die Erfahrungen, die Kinder mit solch engagierten Menschen in der Natur machen, stärken sie und helfen ihnen Resilienz für ihren weiteren Weg zu entwickeln.“

Bianca aus Bonn

„Seit vielen Jahren schätze ich diese Idylle und durfte die Entwicklung beobachten. Aus einem Wust an Brombeerhecken wurde ein vielfältiges Paradies. Links und rechts erstreckt sich die Monotonie von Pferdekuppeln und Brombeerhecken - ein Kontrast der für sich selber sprechen sollte und wahren Naturschutz zudem auch noch erlebbar macht.“

Claudia aus Bornheim

„Ich arbeite im Jugendamt und konnte seit 2 Jahren mit Kindern an diesem wunderbaren Projekt teilnehmen. Die Kinder sind hochbelastet und haben im Alltag große Probleme Schule und Familienleben zu bewältigen. Trifft man sie jedoch im Wildgarten, sind keine Auffälligkeiten zu erkennen, die Kinder sind sozial im Miteinander und können Konflikte angemessen austragen, sie toben und lachen und packen aus eigenem Antrieb mit an, die jahreszeitlichen Herausforderungen mit dem Ernten und der Pflege des Waldes zu meistern. Sie können hier eigeninitiativ Projekte entwickeln wie den Mini-Baumwipfelpfad, der von ihnen mit Unterstützung von Pädagogen gebaut, erweitert und repariert wurde. Daraus entstand dann auch beispielsweise eine mobile Rutsche, die sich in den Pfad nicht einbauen ließ, jedoch durch den Wald geschleppt wurde, so dass an jedem Hang gerutscht werden konnte, ein Riesenspaß für die Kids. Es ist so traurig dass ein Projekt welches von der Waldpädagogin Elisabeth so liebevoll aufgebaut wurde geschlossen werden soll, insbesondere weil hier viele Kinder und Jugendliche auftanken konnten und sich aktiv und kreativ erlebten, verbunden mit der Natur, die sie begeistert erlebten und lebendige Erfahrungen sammeln

konnten. Auch für mich persönlich war es der schönste Teil meiner Arbeit, ich unterbrach gerne den Urlaub nur um keinen Tag des Projektes zu verpassen, genau wie die Kinder und Jugendlichen!“

Manuela aus Köln

„Der Wildgarten ist ein vorbildliches Projekt, auf das der Rhein-Sieg-Kreis stolz sein kann. Wir brauchen mehr solche Projekte und nicht weniger.“

Monika aus Wachtberg

„Dieser Garten ist eine Bereicherung für die Umgebung und widerspricht keineswegs dem Natur- und Landschaftsschutz. Das Engagement von Elisabeth Hillebrand-Guessant, die Natur benachteiligten Kindern nahezubringen, kann nicht hoch genug gelobt werden. Der Garten ist ein richtiges kleines Paradies.“

Hildegard aus Bornheim

„Den Wildgarten kenne ich aus persönlicher Erfahrung. Im Jahr 2015 habe ich dort über zwei Monate lang gearbeitet. Meine Arbeit umfasste damals alle Bereiche des Wildgartens. Dazu gehörten gärtnerische Tätigkeiten ebenso wie die Betreuung von Kindergruppen. Ich spürte sofort, dass der Wildgarten mit Herz und aus innerer Überzeugung naturnah betrieben wird und Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten bietet. Auch für uns Menschen ist es ein attraktiver Ort, der uns die Natur auf vielfältige Weise näherbringen kann. Das Team um Frau Hillebrand-Guessant kümmerte sich engagiert um Besucher und vermittelte, ohne belehrend zu wirken, Pflanzen- und Tierkenntnisse sowie die Wertschätzung der Natur. Dies fand bei Besuchern großen Anklang. Als stadtnaher Ort, an dem Kinder wie Erwachsene in ansprechender Weise Natur erkunden, entdecken und erleben können, leistet der Wildgarten meines Erachtens einen wertvollen Beitrag zur Umweltbildung und zum Naturschutz. Dies alles zu verlieren, wäre für alle – Menschen, Tiere, Pflanzen, den Umweltschutz – ein erheblicher Verlust, den eine Streuobstwiese nicht im Entferntesten ausgleichen könnte.“

Jacob aus Wachtberg

„Bitte lassen Sie diesen Ort den Kindern um gesund zu bleiben und gesund zu werden! Kinder brauchen die Natur und den direkten Kontakt. Sie brauchen die Pflanzen, die Erde, die Gerüche in der Natur. Sie brauchen Bewegung, Matschen im Lehm, Lagerfeuer, das Abenteuer. Alle Angebote waren seit vielen Jahren im Einklang mit der Natur! Es ist ein Ort an dem Heilung und kleine Wunder geschehen konnten. Achtsam wurden die Kinder an die Natur herangeführt. Wir müssen miteinander und nicht getrennt voneinander leben! Bitte erhalten sie diese Oase für die Kinder! Der direkte Kontakt mit den Elementen ist so wichtig für die gesunde Entwicklung! Und der Natur hat es dort nie geschadet, da alle Angebote sehr achtsam, liebevoll und respektvoll ggü Flora und Fauna waren und sind.“

Andrea aus Bonn

Quelle: <https://www.openpetition.de/petition/kommentare/rettet-den-wildgarten-in-bornheim-brenig>